

Nachrichten ► Duderstadt ► Übersicht

30.07.2010 18:56 Uhr

NATURFRIEDHOF AN ASSISI-KAPELLE

Ave-Natura-Konzept übernommen

Die Heinz-Sielmann-Stiftung will auf Gut Herbigshagen einen Naturfriedhof für Urnenbestattungen einrichten. Das Friedhofsareal liegt im Umfeld der Franz-von-Assisi-Kapelle, in der Heinz Sielmann (1917-2006) seine letzte Ruhestätte gefunden hat.



Soll Friedhofsfläche werden: ein Teil der Streuobstwiese unterhalb der Assisi-Kapelle, der letzten Ruhestätte Heinz Sielmanns.

© Tietzek

Auslöser für das Projekt nach dem Konzept der Hamburger Ave-Natura-GmbH waren Anfragen von Förderern, die sich mit der Stiftung und ihrer Philosophie verbunden fühlen und entsprechende Bestattungswünsche geäußert haben. „Der Trend geht zu Natur-Bestattungen und Friedwäldern“, sagt Stiftungsvorstand Walter Stelte. Auch im Zusammenhang mit Zustiftungen und Erbschaften sei immer wieder der Wunsch nach einer letzten Ruhestätte in der Natur an die Stiftung herangetragen worden, der jetzige Schritt sei eine logische Konsequenz gewesen.

[Kommentieren](#)
[Drucken](#)
[Text](#)

Lesezeichen setzen:


[WEITERSAGEN](#) [f](#) [t](#) [e](#) [...](#)

Als Adressaten kommen aber nicht nur Menschen in Frage, die eine besondere Beziehung zur Stiftung und ihrer Naturschutzphilosophie haben. Auf dem von der Stiftung betriebenen öffentlichen Friedhof in Trägerschaft der Stadt Duderstadt kann sich prinzipiell jedermann bestatten lassen. Anders als auf den städtischen Friedhöfen bedarf es keines Ausnahmeantrages für Auswärtige. „Das wird kein High-Society-Friedhof“, pointiert Projektleiter Michael Kirbas. Und Stelte betont, dass der Ave-Natura-Friedhof nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Friedhöfen stehe.

Die politischen Gremien der Stadt Duderstadt haben bereits grünes Licht für das Vorhaben gegeben, die eigene Satzung für den „Heinz-Sielmann-Friedhof“ ebenso wie den Entwurf des Betreibervertrags zwischen Stadt und Stiftung gebilligt, die örtlichen Kirchenvertreter haben dem Projekt ebenfalls zugestimmt. Für Gebührenauffälle auf städtischen Friedhöfen soll die Stadt Ausgleichszahlungen erhalten.

Voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres werde der Friedhof den Betrieb aufnehmen, sagt Stelte. Als Areal ist ein Teil der Streuobstwiese und des sich anschließenden Fichtenwäldchens unterhalb der Assisi-Kapelle vorgesehen. Angedacht ist auch der mögliche Einbezug eines Teilbereichs der Birkenallee als Erweiterungsfläche. Der Friedhofscharakter solle deutlich werden, betont Stelte: „Wir müssen den Besucherverkehr auf Gut Herbigshagen und verschiedene Bedürfnisse berücksichtigen, ohne die Totenruhe zu stören.“ Natürlich werde der Friedhof nicht direkt am Kinderkanal-Baumhaus liegen, das ebenfalls auf der Streuobstwiese mit Panoramablick steht.

Auf dem Ave-Natura-Friedhof wird ausschließlich Totenasche beigesetzt, die Urnen müssen kompostierbar sein, selbst die Aschekapseln biologisch abbaubar. Grabmale sind nicht erlaubt, ebensowenig Kränze, Grabschmuck- und leuchten sowie Anpflanzungen. Gedenkbeigaben und Erinnerungsgegenstände können an der Sielmann-Eiche als zentraler Gedenkstätte abgelegt werden, heißt es in der Satzung. Zur Wahl stehen Einzel-, Gemeinschafts-, Familien- und Freundschaftsgrabstätten. Die Grabstätten werden nicht namentlich gekennzeichnet. Neben anonymen Bestattungen soll es aber die Möglichkeit von Namensschildern am zentralen Gedenkpunkt geben. Details sind noch zu klären. Für die Zahl der Grabstätten mit jeweils 99 Jahren Ruhezeit solle es eine Obergrenze geben, teilt Stelte mit. Einen weiteren Ave-Natura-Friedhof plant die Stiftung in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide bei Berlin. Als dritter Standort ins Auge gefasst ist die ehemalige Braunkohle-Tagebau-Landschaft Waninchen. Da die Flächen aber noch unter Bergaufsicht stehen und die Bodenverdichtung nicht abgeschlossen ist, ist dort vorerst kein Naturfriedhof möglich.

Generelle Bedenken gegen Bestattungswälder hegt der Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur, der die Interessen der Friedhofsgärtner vertritt. In einem Schreiben an Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU) wird auf die Bedeutung der Grabpflege für Hinterbliebene, einen kurzfristig zu erreichenden Ort der Trauer, Gebühreneinbußen und Freiflächen auf bestehenden Friedhöfen verwiesen: „Bestattungswälder leisten einen Beitrag zur Zerstörung unserer gewachsenen Friedhöfe.“

Von Kuno Mahnkopf